

Young Professionals

Nachwuchseinkäufer nehmen Stellung

Die Young Professionals des BME stehen am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn im Einkauf. Weshalb sind die Nachwuchseinkäufer eigentlich Mitglied im Verband und was halten sie für wichtig bei der Ausbildung zum Einkäufer? Wir haben nachgefragt.

Wie wurden Sie auf die Initiative Young Professionals aufmerksam und seit wann sind Sie Mitglied im BME?

Frank: Ich habe den Verband im Rahmen einer studentischen Veranstaltung an meiner Fachhochschule kennengelernt. Mitglied beim BME bin ich seit 2007.

Popp: Seit Ende 2006 bin ich Mitglied im BME. Mein Vorgesetzter hat mich und meine Kollegen auf den Verband aufmerksam gemacht.

Cangl: Ich kenne den BME seit einer Veranstaltung meiner Region im Jahr 2006. Im Frühjahr 2007 wurde ich dann Mitglied. Ich verantworte die Young Professionals-Initiative in der Region Südbayern.

Welche Services/Veranstaltungen der Initiative Young Professionals

nals bzw. des BME nutzen Sie?

Frank: Die wichtigste Veranstaltung ist meiner Meinung nach das BME-Symposium, das eine hervorragende Kommunikationsplattform bietet.

Popp: Vorwiegend nutze ich die regionalen BME-Treffen, um aktuelle Themen mit anderen Young Professionals zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen, aber auch, um mein persönliches Netzwerk auszubauen.

Cangl: Ich nutze die Veranstaltungen der Region Südbayern, um mich über aktuelle einkaufsspezifische Trends zu informieren und mit Kollegen aus unterschiedlichen Branchen auszutauschen. So erhalte ich viele Einblicke in verschiedene Unternehmen und deren Einkaufsorganisationen.

Was halten Sie für wichtig bei der betrieblichen/universitären Ausbildung im Bereich Einkauf?

Frank: Im Hinblick auf die universitäre Ausbildung ist ein breit angelegtes Wissen sowohl in der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre als auch im rechtlichen und technischen Bereich



Regina Frank,
Einkäuferin (Daimler AG)



Tobias Popp, strategischer Einkäufer (Wittenstein AG)



Goran Cangl, Gruppenleiter F&E Einkauf Global Procurement (Nokia Siemens Networks)

erforderlich. Hochschulübergreifende Projekte sind eine optimale Vorbereitung auf das Berufsleben. Auch interkulturelle Fähigkeiten und das Erlernen von Verhandlungstechniken nehmen einen hohen Stellenwert ein.

Popp: Immer wichtiger werden neben den einkaufsspezifischen Themen auch interkulturelle Aspekte, beispielsweise Verhandlungstaktiken und

Fremdsprachenkenntnisse. Diese Bereiche werden innerhalb der Ausbildung noch zu wenig berücksichtigt.

Cangl: Prinzipiell halte ich es für wichtig, angehende Einkäufer multidisziplinär auszubilden. Ökonomische und juristische Kenntnisse sind ebenso von Bedeutung wie ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit.